

15. 11. 1917

101

Veränderung an der Spitze des Literarischen Bureaus des Ministeriums des Aeußern.

Wie die Politische Korrespondenz erfährt, scheidet der Leiter des Presse-Departements im Ministerium des Aeußern, Hof- und Ministerialrat Ritter v. Montlong, demnächst von seinem Posten und tritt in den äußeren Dienst über. Die Pol. Korr. vermerkt hierzu: „Anlässlich seines Scheidens aus seinem bisherigen verantwortungsvollen Amte, in dem er sich durch seine aufopfernde, erfolgreiche, in schwierigsten Zeiten geleistete ausgezeichnete Wirksamkeit die vollste Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erwirbt, wird ihm die besondere Anerkennung in geeigneter Weise zum Ausdruck gebracht werden. Herr von Montlong gehört dem Presse-Departement des Ministeriums des Aeußern seit Jänner 1910 an und ist im Jahre 1913 mit der Leitung dieser Abteilung betraut worden. Man erwartet von dem im besten Mannesalter stehenden scheidenden Presschef auch in seinem neuen Wirkungskreise weitere vorzügliche Leistungen.“

Mit tiefem Bedauern sehen wir diesen hervorragenden Beamten von der Leitung des Literarischen Bureaus unseres Auswärtigen Amtes scheiden. Ritter v. Montlong war der Nachfolger des Hofrates v. Kania nach dessen Entsendung auf den Gesandtschaftsposten von Mexiko geworden, nachdem er als dessen Stellvertreter schon die harten Zeiten der Balkankrisen mitgemacht hatte, die an das Geschick und selbst an die physische Leistungsfähigkeit der Leiter des Literarischen Bureaus die höchsten Anforderungen gestellt hatten. Diese

Leistungen wurden vor Ausbruch des Weltkrieges und während desselben noch erhöht. Man muß die Spannungen mitgemacht haben, die sich auf kritische Tage konzentrierten, um zu verstehen, mit welcher Aufmerksamkeit zu Zeiten die Vertreter der gesamten Weltpresse, namentlich jener, die heute uns feindlich ist, jedes Wort, jede Bewegung, selbst den Gesichtsausdruck jenes Beamten kontrollierten, der als Vertreter und Dolmetsch der Anschauungen des Auswärtigen Amtes täglich ihnen gegenüber gestellt war. Das heute feindliche Ausland hatte vor dem Weltkriege seine feinsten Köpfe nach Wien geschickt, die sich auf die Kunst des Erfahrens verstanden und nicht selten selbst vollwertige Diplomaten waren. Das war damals ein täglicher Wachdienst im Angesichte des Gegners. Die vornehme Gewandtheit und zugleich die stolze Energie, mit der Hofrat v. Montlong in diesen Lagen sein Amt führte, wurden oft von unparteiischen Beobachtern bewundert. Dabei zeichnete ihn große Arbeitskraft und Beweglichkeit in der literarischen Formbeherrschung aus. Die gestellten Aufgaben schienen mitunter übergroß für den kleinen Beamtenstand des Literarischen Bureaus und sie wurden dennoch gelöst und gut gelöst. Die Art der Organisation des Pressdienstes unseres Auswärtigen Amtes, wie er sich unter R. v. Montlong entwickelte, wurde wiederholt — wir wissen dies unmittelbar von auswärtigen Stellen — auch im Auslande anerkannt und als vorbildlich bezeichnet. Dabei darf gerade die unabhängige Presse dem scheidenden Chef des Literarischen Bureaus am Ballhausplatz nachrühmen, daß er die Freiheit ihres Urteiles schätzte und respektierte. Damit wuchs aber auch die Ernsthaftigkeit der publizistischen Vertretung der Monarchie und die Tätigkeit des Literarischen Bureaus selbst gewann eine Bedeutung, an die vor zehn Jahren noch nicht zu denken gewesen ist. Aufrichtige Wünsche begleiten R. v. Montlong in seinen neuen Wirkungskreis, in dem er sicherlich mit ebensolchem Erfolge zum allgemeinen Wohle tätig sein wird.